

# DIE INSEKTENNISTWAND

Lehmwände, Hölzer mit Bohrungen sowie Bündel aus hohlen Stängeln locken Solitärwespen und Wildbienen zum Nisten.



## Solitärwespen

Wer an Wespen denkt, dem fallen meist die Arten ein, vor denen wir unseren Zwetschgenkuchen in Sicherheit bringen. Bei ihnen handelt es sich um die Gemeine und um die Deutsche Wespe. Die allermeisten Arten der Wespengesellschaft sind nicht nur äußerst vielgestaltig, sondern auch völlig harmlose Einzelgänger. Ihre Artenfülle überwiegt die der in Staaten lebenden bei weitem: Fast alle der rund 650 Wespenarten hierzulande, die inzwischen oft als solitäre Wespen bezeichnet werden, leben alleine, während nur 15 Arten in Völkern leben, die kunstvolle Papiernester bauen. Für Solitärwespen ist es wichtig,

ihnen Brutstätten wie Halmbündel, Insektenhölzer, vegetationsarme Bereiche mit nährstoffarmem Sand oder die vorgestellte Insektennistwand anzubieten. Die Einzelgänger können Sie ab April bis zum Spätsommer bei ihrem geschäftigen Treiben an den Nisthilfen beobachten. Dabei sind die Weibchen bei der Brutvorsorge auf sich allein gestellt.

## Nektarpflanzen gesucht

Zu den Solitärwespen zählen beispielsweise die kleinen Grabwespen, die schwarz-gelb, schwarz-rot oder nur schwarz gefärbt sind, sowie auch Pillen- und Lehmwespen. Sie legen ihre Brutzellen in vorgefertigten

Gängen an, graben aber auch selbst Höhlen in morsches Holz, markhaltige Stängel, weichen Mörtel oder in Lehmwände. In der Vergangenheit lebten viele Solitärwespen in der Nähe von Menschen, da sie beispielsweise in Bauerngärten reichlich Nektar fanden, während sie in lehmverputzten Hauswänden, alten Pflanzenhalmen und in Pflasterfugen nisteten. Wildbienen finden sich übrigens oft in enger Nachbarschaft zu Solitärwespen. Da sie allerdings Pollen zur Aufzucht ihres Nachwuchses sammeln, sind sie auf entsprechende Pollenpflanzen angewiesen. In unseren naturnahen Gärten können wir Wespen mit zahlreichen Wildblumen und -gehölzen zu überleben helfen.

## Blick durchs Fenster

- Solitärwespen wie Lehmwespen bevorzugen nektarreiche Pflanzen mit leicht erreichbaren Nektarien: Doldenblütler (z.B. Wilde Möhre oder Schafgarbe), Braunwurz, Faulbaum, Zwergmispel, Wildrosen oder Thymian.
- Alte Bäume, abgestorbene Äste, unbehandelte Holzzäune, kleine Haufen aus Löss oder lehmigem Sand, Trockenmauern und mit Stroh gedeckte Dächer sind Orte, an denen die Insekten nisten. Lassen Sie trockene Staudenstängel und Röhrlicht immer bis zum nächsten Frühjahr stehen.

## TIPP

Mobile Nisthilfen bringen Sie am besten an besonnten Plätzen am Haus, an Bäumen, entlang des Gartenzaunes oder an der Gartenlaube oder der Pergola an.

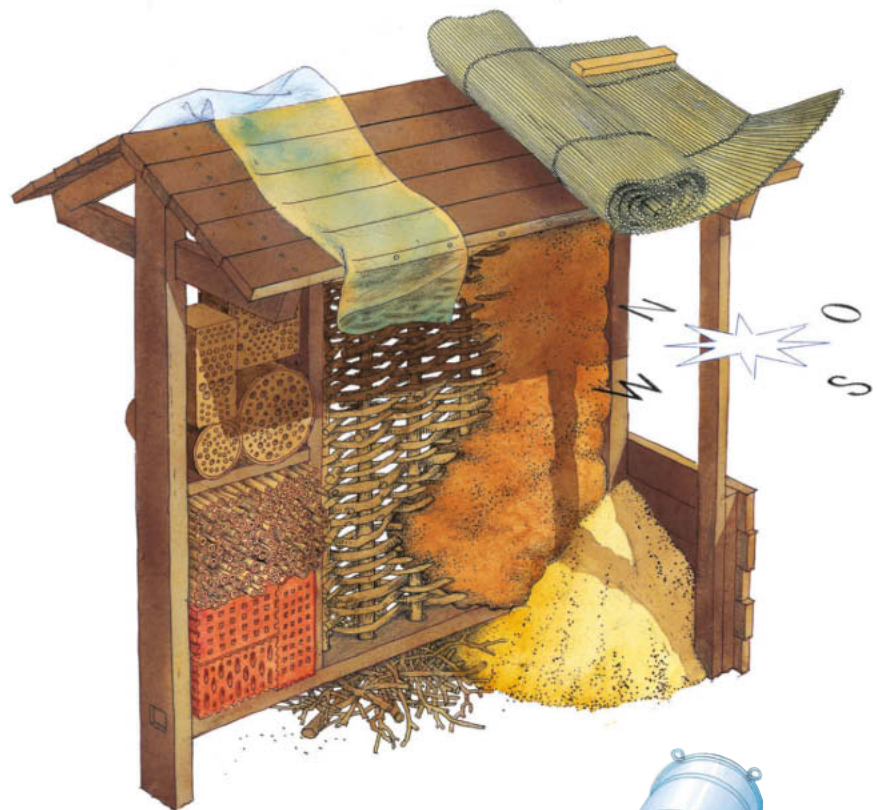
## Lehmwand bauen

### Material

- Holzbalken für Ständer (2,10 m), Querverbindungen (2,0 m), Dach (je 0,65 m für Schrägen, 1,50 m für Querstreben)
- Bretter (2,40 m) fürs Dach, Folie, Schilfmatte; Flacheisen-Verbinder, Schrauben
- 2 Balkenschuhe, Beton, Schalungsbrettchen für die Punktfundamente
- Dünne Latten oder Stecken (1,60 m) als Gerüst fürs Flechtwerk
- Daumendicke, elastische Weidenruten
- Löss oder eine sehr magere Mischung aus Lehm, nährstofflosem Sand und fein gehäckseltem Stroh. Die getrocknete Mischung muss sich mit dem Fingernagel wegkratzen lassen!
- Bretter zum Abteilen von Kammern, Schilfrohr, angebohrte Hölzer

### So wird's gemacht

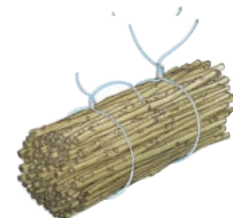
- Punktfundamente gießen, die Balkenschuhe so tief einbringen, dass der untere Querbalken 40 cm über dem Boden liegt.
- Den Rahmen, dann das Holzdach leicht schräg überstehend fertigen und abdichten.
- Beim Einflechten der Weidenruten diese an den Pfosten etwa 2 cm überstehen lassen.
- Die Lehmischung von unten nach oben beidseitig in das Geflecht schmieren, antrocknen lassen. Lehm 20–25 cm stark auftragen.
- In den gerade noch feuchten Lehm



Bambushalme in der Dose



Nistholz für Insekten



Nistbündel mit Draht

drücken Sie mit einem Stöckchen kleine Vertiefungen (ca. 1 cm), die die Lehmister animiert, dort ihr Nest zu beginnen. Zusätzlich können Sie mit Bleistiften oder Nägeln Brutröhren (5–8 mm Durchmesser) in den Lehm drücken. Dort nisten dann allerdings keine typischen Lehmbewohner, sondern andere wenig wählerische Hohlraumbewohner.

- Mit Fächern schaffen Sie Platz für Nisthilfen aus Ziegel, Holz oder Schilf. Ein Sand-Lehm-Haufen lädt auch zum Nisten ein.

Sie möchten lieber eine fertige Insektennisthilfe kaufen? Infos sowie einen Buchtipps finden Sie auf Seite 91.